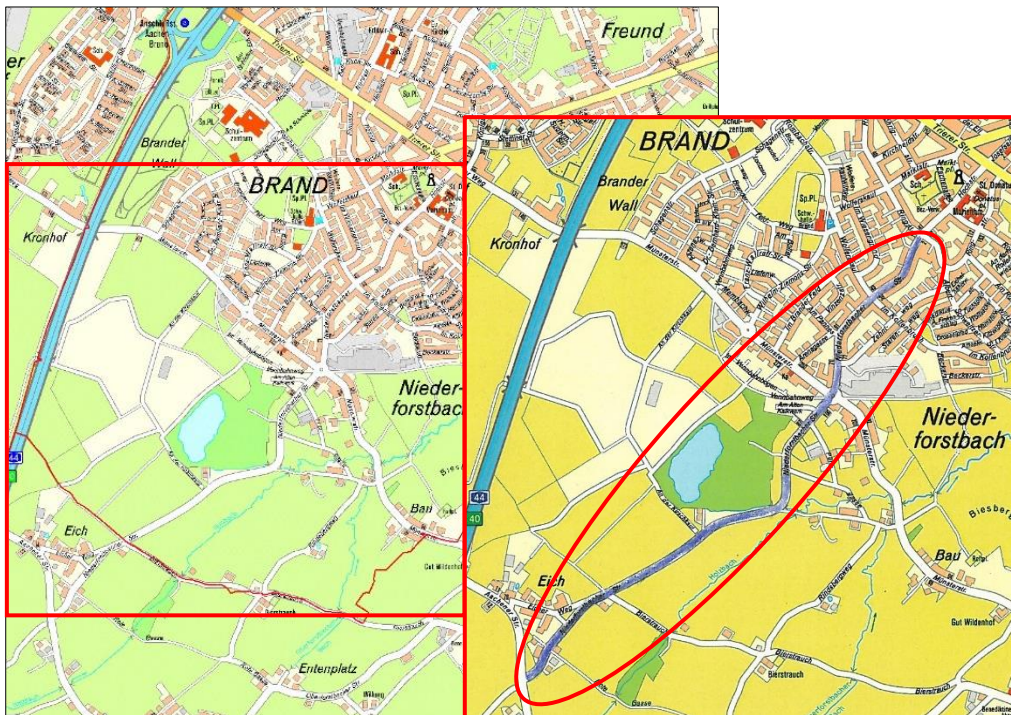


Lage und Erläuterungen zur



Die Straße wurde benannt nach dem früheren Dorf und heutigen Ortsteil Niederforstbach im Stadtteil Aachen-Brand.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Eine Verbindungsstraße ab der Kreuzung Hochstraße / Ringstraße durch Niederforstbach bis an die südliche Grenze der Stadtteile Aachen-Brand und Kornelimünster-Walheim (Bierstrauch) und weiter im Stadtteil Kornelimünster-Walheim (im Ortsteil Eich) bis zur Aachener Straße

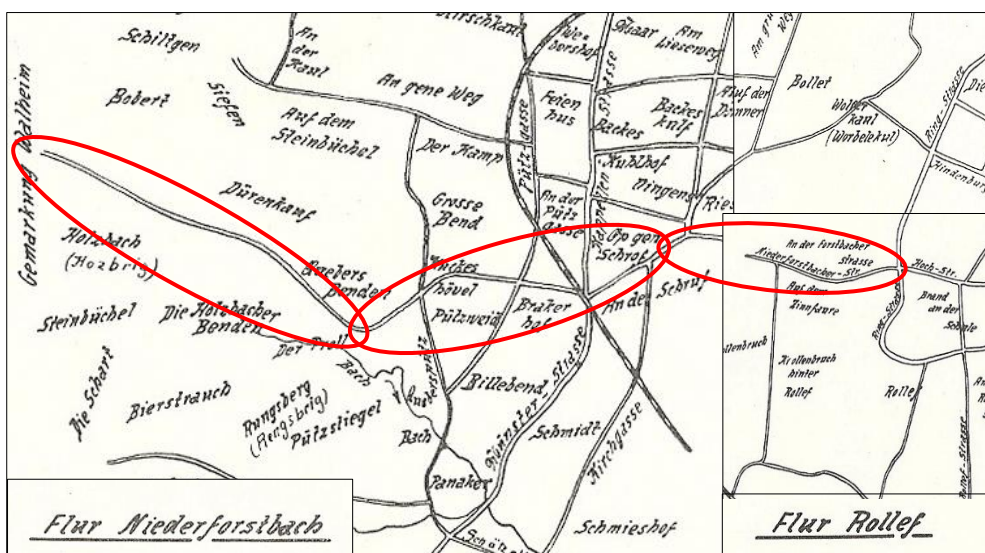
¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte der Straße

Hier schreibt Franz-Wallraff u. a. wie folgt:²

„Die Straßen in Niederforstbach

Die Verlängerung der Hochstraße, die **Niederforstbacher Straße**, ist heute fast vollständig ausgebaut. Um die Jahrhundertwende traf man, von Brand aus kommend, erst bei Nr. 57 auf das erste Haus. Hier heißt es „auf dem Schrouf“. Die **Bezeichnung Schrouf** kommt in unserer Gegend mehrfach vor. Auch in Freund gibt es einen Schrouf und eine Schroufstraße, und in [Stolberg-] Mausbach eine Schroiffstraße. Sehr häufig ist bei uns der Familienname Schrouf, Schruff oder Schroif. Die Bezeichnung ist alt. Schon in einem Bruderschaftsverzeichnis unserer früheren Pfarrkirche St. Stephan zu Kornelimünster von 1423 bis 1553 steht ein Gerart van me Schroue. Und die Bedeutung? Dittmeier (Rheinische Flurnamen 1963) erklärt Schroff als anhaftender, klebriger Lehm. Man könnte ja an unseren



Auszug (Montage) aus Skizzen zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff (Stand 1936)³

² „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“, Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: 3. Fortsetzung

³ „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20 ff

Kleiboden denken. Auf jeden Fall scheint Schrouf sich nicht auf ein einzelnes Haus, sondern auf ein Gebiet zu beziehen.

*Die Niederforstbacher Straße heißt im Volksmund jenseits der Bahn, **Eicher Weg**.*

Unmittelbar hinter der Bahnlinie errichteten die Westdeutschen Kalkwerke 1936 einen modernen Kalkofen, dem 1937 ein zweiter folgte. Eine neuzeitliche Kalkmühle kam 1954 dazu. Trotzdem fiel 1965 der Betrieb den Rationalisierungsmaßnahmen der Westdeutschen Kalkwerke zum Opfer. Die Hochöfen sind bereits abgebrochen. ...“

Ergänzend ist noch aus den Niederschriften von Leo Förster zu bemerken:⁴ Der Weg von Rollef nach Niederforstbach (Verlängerung der Hochstraße) wurde im Jahr 1856 ausgebaut.

Der Straßenteil vom Bahnübergang der Vennbahn, an der Pützgasse vorbei, durch die Linkskurve bis zum nächsten Feldweg an der linken Seite existierte noch nicht, dieses Teilstück wurde erst 1869 neu gebaut. Der gesamte Bereich vom Bahnübergang bis nach Eich erhielt den Straßennamen Oberforstbacher Straße (eine ehemalige Wegeverbindung von Niederforstbach nach Oberforstbach verlief von der Pützgasse am Holzbach (an der Münsterstraße zwischen Niederforstbach und Bau) über Bierstrauch bis Oberforstbach und heißt heute Rindsbergweg).

1878 wurden u. a. beim Wegbau von Niederforstbach bis Eich 50 m³ Steinmaterial verarbeitet. Die Steine wurden – wie bei anderen Straßen auch – von Tagelöhnern der Gemeinde klein geschlagen und aufgebracht. Die Arbeiten begannen im Herbst und wurden im Frühjahr fortgesetzt.

1889 erhielt die Gemeinde aus dem Kreisfondus einen Zuschuss von 400 M für die Instandhaltung des Weges.

Infolge der Zunahme des Verkehrs musste 1928 erneut eine Ausbesserung des gesamten Abschnitts vorgenommen werden.

Der erste Ausbau der Straße erfolgte in Teilbereichen mit Bürgersteigen und Teerdecke in den 1930er Jahren.

In den Heimatkundlichen Blättern 1998 schreibt Alfons Brammertz;⁵

... „Das Straßennetz befindet sich noch in einem sehr schlechten Zustand. Die Straßen sind unbefestigte Karrenwege ohne Beleuchtung, Entwässer-

⁴ Aus Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER, Geschichtskreis im Bürgerverein Brand

⁵ Vgl. „Niederforstbach – ein Ort im Zeitenwandel“ von Alfons BRAMMERTZ, Heimatkundliche Blätter 1998, Bürgerverein Brand, Band 9, S. 15-34, hier S. 22, 24, 26 und 27

... rung und Fahrspuren, Schlaglöcher und ohne Gehwege. Fahrspuren, Schlaglöcher und Kuhfladen machen ein Passieren bei schlechtem Wetter zu einem schwierigen Unterfangen. Erst 1868 ist die Gemeinde in der Lage, das Straßennetz auszubauen. Die Straßen erhalten Entwässerungsgräben, eine Packlage mit Grobsplittauflage und eine feinkörnige Deckschicht. Ausgebaut werden 1868 die Verbindung nach Kornelimünster und außerdem die Kapellenstraße nach Grauenhof. Die bebaute Ortslage erstreckt sich noch immer im wesentlichen auf die Kapellenstraße und Münsterstraße mit der Ortslage Bau. Eine bauliche Anbindung an Brand ist noch nicht gegeben. Das erste Haus in Richtung Brand ist der 1800 errichtete „Schrouf“, das heutige Anwesen Niederforstbacher Straße 57a.“ ...

Und weiter auf Seite 24:

... „Die Baulücke zwischen Niederforstbach und Brand ist jetzt (mit Eintritt ins 20. Jahrhundert) nahezu geschlossen. Der Beginn Niederforstbacher Str. an der Ringstr. darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß Niederforstbach erst an der Zehntgasse, das ist heute an der Kreuzung Niederforstbacher Str. – Kollenbruch – Wolferskaul, beginnt.“ ...

Weiter auf den Seiten 26 und 27 heißt es:

... „Das Straßen- und Wegenetz besteht im Jahre 1957 aus der Niederforstbacher Straße als Landstraße II. Ordnung sowie aus Gemeindestraßen, und zwar der Münsterstraße und Kapellenstraße, die ebenso wie die Niederforstbacher Straße jetzt in Teer befestigt sind. Mindere Verkehrsbedeutung haben die Pützgasse, die Arensgasse und Zehntstraße, die noch keinen endgültigen Befestigungszustand aufzuweisen haben.“ ...

In den Heimatkundlichen Blättern 2009 berichten Leo Förster und Egbert Drese im Teil 1 ihrer Ausführungen u. a.:⁶

Zwischen 1870 bis 1872 ...“ wurde der Weg von Niederforstbach nach Eich ausgebaut, verbunden mit Kosten von mehr als 3.000 Talern. Die Länge des Weges wird später mit 2.374 m angegeben. Wichtige an dieser Wegstrecke errichtete Bauten sind in diesem Zusammenhang der für die Wasserversorgung der Stadt Aachen bedeutsame Eicher Stollen,⁷ der 1880

⁶ Vgl. Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 1)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Brand, Band 20, Seiten 67-102, hier: S. 86 und 99

⁷ Vgl. hierzu „Der Eicher Stollen“ von Leo FÖRSTER, Heimatkundliche Blätter 1993 des Bürgervereins Brand, Band 4, Seiten 78-89

gebaut wurde, und mehrere kleine Kalköfen sowie die 1935 von der Westdeutschen Kalkwerken (WDK) errichtete Hochöfen.“

Und weiter heißt es:

„Im Dezember 1925 beschloss der Gemeinderat die Neubezeichnung einiger Straßennamen; für Niederforstbach schließlich erscheinen die folgenden Straßenbezeichnungen: Niederforstbacher (Straßenteil von Brand, Hochstraße, bis zum Bahnübergang der Vennbahn (heute Kreisel mit der Münsterstraße) und Oberforstbacher Straße (vom Bahnübergang bis Eich), Münsterstraße von Niederforstbacher Straße über Bau bis Kornelimünster- und Kapellenstraße (benannt nach der 1756 erbauten Erdbebenkapelle, sie hieß früher ab Bahnübergang Kronhofweg), sowie Arensgasse (benannt nach dem einzigen hier ansässigen Hauseigentümer).“

Im Teil 2 wird von Leo Förster und Egbert Drese in den Heimatkundlichen Blättern 2010 u. a. berichtet:⁸

Im Januar 1939 mussten von den Bürgermeistern des Landkreises Aachen alle „bezugsfertige Straßen“ gemeldet werden, d. h. Berichte über die Beschaffenheit der Straßen in der Gemeinde waren abzuliefern. In einem Schreiben vom 20. März 1939 ließ der damalige Bürgermeister eine Liste mit Brander Straßen in alphabetischer Reihenfolge anlegen, in der für Brand insgesamt 29 Straßen als ausgebaut und befahrbar gemeldet wurden. Darunter befand sich auch die Niederforstbacher Straße.

Aufgrund der Bauarbeiten am Westwall und des Befahrens der Straßen mit schweren LKW's hatten die Brander Verbindungen teilweise sehr gelitten und waren deshalb schadhaft. Straßenbaumaßnahmen waren daher verstärkt im Hinblick auf den bevorstehenden Krieg erfolgt, insbesondere bei den Straßen, die nach Westen an die belgische Grenze führten. *„So wurden auf Brander Gebiet die untere Ring-, Hoch- und Niederforstbacher Straße ausgebaut und mit Kanal, Bürgersteig, Baumbepflanzung versehen. Zusätzlich wurde auch die nach Eich führende Fortsetzung der Niederforstbacher Straße instand gesetzt und geteert, wohl auch unter dem Aspekt, so einen reibungslosen Aufmarsch für motorisiertes Militär, Waffentransportwagen, Panzer und Truppen nach Westen zu gewährleisten.“*

⁸ Vgl. Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 2)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Brand, Band 21, Seiten 89-129, hier: S. 106 und 107



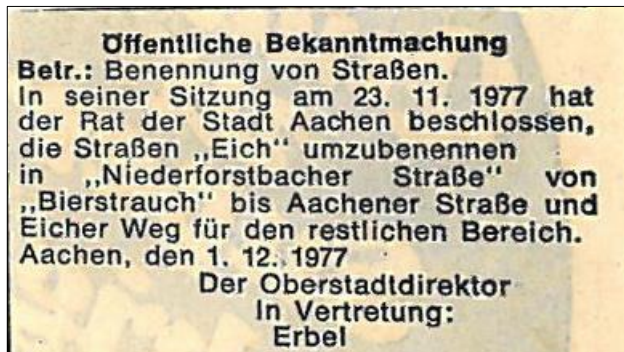
Foto: Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.

Das erste Haus in Niederforstbach, den Weg von Brand bzw. Rollef kommend, ist über 200 Jahre alt und im Urkataster eingetragen als „op gen Schrouf“. Da die Hauseingänge beider Häuser ca. um 1 m über dem Straßenniveau lagen, wurde der Höhenunterschied beim neueren Haus durch eine Treppe ausgeglichen, es entstand im Volksmund die Bezeichnung „(op et) Hundse Treppche“. Vor dem alten Haus befand sich vor der Haustür ein angeschütteter Hügel, von beiden Seiten wurde der Höhenunterschied durch Schrāganstiege des Weges (Wegerampen) ausgeglichen. Zur Straße hin war der Hügel durch eine Weißdornhecke gesichert. Hier entstand die Bezeichnung „Et Hunds’sche Bergelche“. Beim Ausbau der Niederforstbacher Straße im Jahr 1937 erhielt die Straße Bürgersteige. Vor dem Haus 57 wurde wegen der schwierigen Platzverhältnisse auf das Anlegen des Bürgersteigs verzichtet, und das „Bergelsche“ blieb erhalten. Erst in den 1950er Jahren, als die Straße neu ausgebaut wurde, musste das „Bergelsche“ weichen und wurde durch eine Treppenanlage ersetzt, für den Bürgersteig blieb nur ein schmaler Streifen übrig.

Letztendlich ist noch anzumerken, dass im Ortsteil Eich alle Straßen mit Namen „Eich“ umbenannt werden sollen.

Dabei soll die bis Bierstrauch auf Brander Gebiet

verlaufende Niederforstbacher Straße hier bis zur Aachener Straße (zwischen Hiltfeld und Oberforstbach) namentlich fortgeführt werden (Ratsbeschluss vom 23. November 1977).



Historische Ansichten⁹



Die Niederforstbacher Straße mit Blick in Richtung Brand, im Hintergrund die Kreuzung mit der Ringstraße

⁹ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.



Luftbild der Fa. Hansa Luftbild GmbH, 1932, M.: 1: 5000

**Luftbild von Niederforstbach und von Teilen Brands:
Gut zu erkennen ist der Verlauf der Niederforstbacher Straße
von der Ringstraße bis Bierstrauch (Gemeindegrenze)**



**Kreuzung Niederforstbacher Straße mit Kapellenstraße und Münsterstraße
und Bahnübergang**



Karnevalszug in der Niederforstbacher Straße 1959

Straßenansichten

Die Niederforstbacher Straße bei Bierstrauch, Blick in Richtung Brand (oben)



Ansicht von der Einmündung Am Alten Kalkwerk in Richtung Eich

Fotos: Michael Schmidt, 2020

Blick von der Einmündung Am Pannes in Richtung Brand





**Blick in die Niederforstbacher Straße nach Niederforstbach
von der Kreuzung Wolferskaul**

**Ansicht von der
gleichen Stelle in
Richtung Brand**



**Der Kreisell an der
Kreuzung Münster-
straße/Vennbahnweg/
Niederforstbacher
Straße**

Foto: Ewald Kreuz



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Niederforstbacher Straße vom Stadtteil Aachen-Brand, Ortsteil Niederforstbach, über die Stadtteilgrenze bei Bierstrauch bis zum Stadtteil Kornelimünster-Walheim, Ortsteil Eich

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.